

Von der Sommerfrische zum Reiseerlebnis: Der Tourismusverband Franken wird 100 Jahre alt

Vielfältiges Reiseland und erfolgreiche Urlaubsdestination: Franken ist eine der beliebtesten Ferienregionen Deutschlands – mit einer abwechslungsreichen und erfolgreichen Geschichte. Seit einem Jahrhundert versteht sich der Tourismusverband Franken dabei als Partner der fränkischen Reiseziele.

Im Jahr 1904 vermerkte der Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg unter der Rubrik „Denkwürdige Vorfälle“: „17. Dezember – Gründung des Nordbayerischen Verkehrsvereins“. An diesem Tag schlug die Geburtsstunde des organisierten fränkischen Tourismus – und so feiert der Tourismusverband Franken 2004 seinen 100. Geburtstag. Das vor einem Jahrhundert in bestem Amtsdeutsch verfasste Vereinsziel „Anregung, Förderung und Durchführung aller der Hebung des Fremdenverkehrs dienlichen Unternehmungen und Einrichtungen“ gilt bis heute uneingeschränkt.

In Franken haben es die Touristiker dabei schon immer verstanden, die sich bietenden Chancen des Tourismus erfolgreich wahrzunehmen. Für die Vermarktung der Urlaubsregion nutzte und nutzt man die hervorragenden Voraussetzungen: Landschaftliche Vielfalt und herrliche Naturräume, prächtige Bauwerke und wertvolle Kunstschätze, günstige Lage und beste Verkehrsverbindungen.

Bereits die Gründerväter hatten im Jahr 1904 erkannt, dass für den Erfolg ihrer touristischen Werbung ein gemeinsames Vorgehen notwendig ist. „Sie hatten Franken als touristische Einheit im Blick“, betont Dr. Werner Schnappauf, Bayerischer Staatsminister und Erster Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken, „und dies ist bis heute stets die Richtschnur für unser Denken und Handeln geblieben.“

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Die vor 100 Jahren eingeleitete Erfolgsgeschichte des fränkischen Tourismus lässt sich

an Zahlen festmachen. Knapp 25 Millionen Übernachtungen sind inzwischen jährlich zu zählen, rund 170.000 Betten warten in gewerblichen und privaten Betrieben auf Gäste, über 110 Campingplätze und 40 Jugendherbergen runden das Angebot ab. Der Tourismus in Franken ist so längst zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden: Jährlich sorgen Tagesausflügler und Übernachtungsgäste für rund fünf Milliarden Euro Umsatz, wie eine Untersuchung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr der Universität München aus dem Jahr 2001 belegt. „Umgerechnet schafft der Tourismus in Franken rund 55.000 Vollarbeitsplätze, tatsächlich finden aber noch deutlich mehr Menschen in diesem Bereich Arbeit“, versichert Dr. Schnappauf. „ein gerade für die strukturschwachen Gebiete Frankens erfreulicher und wichtiger Aspekt.“

Franken als unverwechselbares Produkt

Für die positive Entwicklung des Tourismus in Franken und des Verbandes steht nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem ein Name: Dr. Rudolf Eberhard. Von 1954 bis 1993 lenkte der langjährige Staatsminister und stellvertretende Bayerische Ministerpräsident als Vorsitzender den Tourismusverband Franken, zudem vereinte der Politiker weitere touristische Spitzenpositionen auf sich. Der 1998 verstorbene Ehrenvorsitzende Dr. Eberhard definierte Franken früh als unverwechselbares Produkt mit transparenten Preisstrukturen, erweiterten Freizeitangeboten und komfortablen Unterkünften. Die Position Frankens auf dem touristischen Markt war für ihn dabei klar umrissen: Franken ist eine vielfältige Ferienlandschaft von kulturhistorischer Bedeutung in intakter und gesunder Natur in der Mitte Deutschlands.“

Sympathische Urlaubsregion

Dass Franken als Urlaubsregion ankommt, zeigt eine EMNID-Studie aus dem Jahr 2003. Eines der wichtigsten Ergebnisse: Die meisten Deutschen haben sehr positive Assoziationen zu Franken. Das Thema „Wein“ liegt in der Hitliste ganz vorne, gefolgt von „schönes Land“. Laut der repräsentativen Imageanalyse kann sich die Urlaubsregion Franken über einen hohen Bekanntheitsgrad freuen. Jeder fünfte Deutsche hat in den vergangenen drei Jahren einen Urlaub in Franken verbracht. Zwei Drittel der Befragten können sich vorstellen, in den nächsten drei Jahren fränkische Reiseziele zu besuchen.

Destinations- und Produktlinienmarketing

Trotz innovativer Ideen, erfolgreicher Werbung und gemeinsamer Kampagnen, der Tourismus in Franken musste – wie auch in anderen Regionen – Rückschläge hinnehmen und mit schwierigen Rahmenbedingungen kämpfen: Hohe Arbeitslosigkeit, Energiekrisen, Kostenregulierungen im Gesundheitswesen und das Ausbleiben ausländischer Gäste in Zeiten von Terrorangst kennzeichnen nicht nur die heutige Marktsituation, sondern traten in den vergangenen fünf Jahrzehnten immer wieder auf. „Allerdings wusste der Tourismusverband Franken auf diese Herausforderungen zu reagieren, beispielsweise mit marktgerechten Neupositionierungen der Urlaubsdestination Franken“, erklärt Dr. Schnappauf.

Auch aufgrund aktueller Marktforschungsergebnisse wurde deshalb die Marketing-Strategie in den vergangenen Jahren neu ausgerichtet. Ergänzend zum bisherigen klassischen Destinationsmarketing treten verstärkt Produktlinien in den Vordergrund – wie beispielsweise Franken kulinarisch erleben, Franken aktiv mit den Schwerpunkten Radeln und Wandern, dem Gesundheitspark Franken und dem Familienland Franken. „So gelang uns der Wandel von der Sommerfrische zum modernen Reiseerlebnis Franken.“ zeigt sich Verbandsvorsitzender Dr. Schnappauf sehr zufrieden.

Darüber hinaus gelingt es dem Tourismusverband immer wieder, die Gäste zu kulturhistorischen Streifzügen durch Franken anzuregen vor allem mit den Jahres- und Sonderthemen innerhalb der Produktlinie Kultur in Franken. 1987 feierte man erfolgreich Premiere mit dem Gedenkjahr „Balthasar Neumann in Franken“, seither sind Künstler wie Tilmann Riemenschneider oder Adelsgeschlechter wie die Hohenzollern in den Mittelpunkt gestellt worden. Dazu erweisen sich die großen Landesausstellungen wie „Heinrich II.“ (Bamberg, 2002) und „Edel und frei“ (Forchheim, 2004) als wahre Publikumsmagneten.

Kompetenz für die Mitglieder

Derzeit vereinigt der Tourismusverband Franken mit Sitz in Nürnberg rund 630 Mitglieder aus 15 fränkischen Reiselandschaften unter seinem Dach. Er berät und betreut seine Verbandsmitglieder, schafft Schnittstellen mit Behörden und Organisationen, knüpft Kontakte zur Reiseindustrie und verantwortet das Marketing des fränkischen Tourismus. „Und wir gehen sinnvolle Partnerschaften ein, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, versichert Dr. Schnappauf. So gibt es beispielsweise sehr erfolgreiche projektbezogene Kooperationen mit der Gebietswerbung Frankenwein-Frankenland GmbH, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN), der Kulmbacher Brauerei oder dem Bayerischen Rundfunk/ Studio Franken.

Auf anderen Aufgabenfeldern stellt der Tourismusverband ebenfalls die Weichen für eine solide und gesicherte Zukunft: Seit 1999 sorgt die Fränkische Tourismus Akademie (FTA) – in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband sowie den fränkischen Industrie- und Handelskammern – mit zahlreichen Angeboten und Seminaren für die Qualifizierung der Touristiker. Im Jahr 2004 erfolgte auch der Startschuss für die neue Franken Tourismus Marketing GmbH (FTM), die als effektives Kompetenz-Center für das fränkische Tourismus-Marketing agieren wird. Dr. Schnappauf: „Die FTM wird die Kräfte in Franken mobilisieren, bün-

deln und koordinieren, die vorhandenen Handlungsspielräume optimal nutzen und vielfältige Synergieeffekte herbeiführen.“ Schließlich stellen sich dem Verband im Jubiläumsjahr 2004 neue Aufgaben – beispielsweise die große Ost-Erweiterung der Europäischen Union bietet sowohl neue Gästepotenziale, als auch die Notwendigkeit, sich in dem gewachsenen europäischen Urlaubsmarkt zu behaupten.

Heimat und Gäste im Blick

„Franken ist wie ein Zauberschrank; immer neue Schubfächer tun sich auf und zeigen bunte, glänzende Kleinodien, und das hat kein Ende.“ Dieser Ausspruch des Dichters Karl Leberecht Immermann aus dem Jahr 1837 ist für den Tourismusverband Franken bis heute Verpflichtung, die Schönheit und Vielfalt Frankens den Gästen zugänglich zu machen – und dabei nie die fränkische Identität aus den Augen zu verlieren. Die Tourismusakteure waren deshalb in der Vergangenheit stets Anwalt der Heimat, die das vielfältige und einzigartige Natur- und Kulturerbe der Region zu bewahren helfen. Mit Augenmaß wurde deshalb in den vergangenen Jahrzehnten in enger Abstimmung mit den Bezirken, Landkreisen, Städten und Gemeinden und unter Berücksichtigung der sozial- und umweltverträglichen Aspekte die touristische

Infrastruktur in Franken wie beispielsweise das Rad- und Wanderwegenetz weiter entwickelt.

Um dies alles den potenziellen Gästen näher zu bringen, wirbt der Tourismusverband Franken in enger Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern und Arbeitsgemeinschaften mit klassischen Anzeigen, Messebesuchen und Werbetouren sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Reiseerlebnis Franken. Zudem gibt es zahlreiche informative Broschüren: Das Franken-Magazin mit ausführlichem Veranstaltungskalender, das Radjournal mit den schönsten Wegen und allen nützlichen Adressen sowie die kulinarische Broschüre „Schlemmen wie Gott in Franken“ beispielsweise verraten die schönsten Seiten Frankens in Bild und Wort. Immer aktuell und umfassend informiert das Internet-Portal www.frankentourismus.de über Angebote, Termine und Wissenswertes in den 15 fränkischen Reiselandschaften.

Kontaktadresse:

Tourismusverband Franken
Wilhelminenstraße 6
90461 Nürnberg
Telefon 09 11/9 41 51-0, Fax 09 11/9 41 51-10
info@frankentourismus.de,
www.frankentourismus.de

Hinweis:

Das Inhaltsverzeichnis für den Frankenland-Jahrgang 2004 und den Bestellschein für die Einbanddecke werden Sie im Heft 1/2005 finden

Fahrt durch die Jahrhunderte – Die Modelleisenbahn zur Weihnachtszeit

Museum Malerwinkelhaus – Marktbreit – 20. 11. 2004 bis 23. 1. 2005

Wer etwa vor 1970 geboren ist, mag noch sehr deutliche eigene Jugenderinnerungen haben: An die platt gedrückten Nasen an den Schaufenstern der Spielzeuggeschäfte in der Vorweihnachtszeit. Und natürlich standen – zumindest bei uns Jungen – die Eisenbahnen und die ausgestellten, häufig prächtig gebauten Modelleisenbahnanlagen im Vordergrund. Eisenbahn, ein Thema, das Väter und Söhne gleichermaßen beschäftigte und begeisterte.

Der „Modelleisenbahn zur Weihnachtszeit“ widmet sich nun eine Ausstellung mit dem Titel „Fahrt durch die Jahrhunderte“ im Marktbreiter Museum Malerwinkelhaus und lässt damit Bilder vergangener Zeiten aufleben. Aber es ist mehr als nur ein Stückchen Nostalgie, das die Marktbreiter Ausstellung spiegelt. Mit der Modelleisenbahn verbinden sich sowohl allgemeine Bahn- und Verkehrs-, wie auch Technikgeschichte.

Schließlich sind die frühesten Modelle von Lokomotiven schon im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zu finden und wurden seitdem als technisches Experiment, Demonstrationsobjekt und Verkaufsargument eingesetzt. So hatte schon 1815 der oberste Bergrat Bayerns, Joseph Ritter von Baader versucht, den bayerischen König Max I. für Eisenbahnpläne zu gewinnen und legte zur Demonstration im Nymphenburger Park eine kleine Eisenbahn an. Doch der Monarch winkte ab, da er in die Idee eines Donau-Main-Kanals verliebt war.

Dennoch, das neue Verkehrsmittel, Eisenbahn war nicht aufzuhalten und mit der 1835 eröffneten ersten deutschen Bahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth beginnt eine verkehrstechnische Erfolgsgeschichte ungeheurer Ausmaße. Aber die Einsicht in die Vorteile der Eisenbahn und ihre tatsächliche

regionale Umsetzung klappten ziemlich auseinander. Auch diesem Aspekt spürt die Ausstellung im Malerwinkelhaus nach und zeigt die schwierigen und langwierigen Wege zum Bahnanschluss anhand der Anbindung Marktbreits an das Bahnnetz, das 1863 in Deutschland immerhin schon 13000 km umfasste. In Marktbreit war es 1864 so weit: „Dienstag den 31. Mai 1864, mittags gegen 12 Uhr brauste der erste Probezug auf der neuen Eisenbahn, von Ansbach herkommend, den Bahnhof herein. Die helle Frühlingssonne spiegelte sich in Tränen der Freude und Wehmut“, berichtet der Marktbreiter Chronist Pfarrer Richard Plochmann. Das neue Verkehrsmedium faszinierte, auch wenn es kein billiges Vergnügen war: „Eine Fahrkarte 3. Klasse von Marktbreit nach Würzburg kostete (1874) 30 Kreuzer, wofür man sich damals 2 Pfund teures Ochsenfleisch oder 7,7 Pfund Brot kaufen konnte, berichtet die Ausstellung.

Die Eisenbahn war in aller Munde und folgerichtig wurde sie schnell auch für die Kinderstube als Spielzeug entdeckt. Hatten Nürnberger Zinngießer schon seit 1835 kleine Nachbildungen der Ludwigsbahn angefertigt, so entwickelte sich jetzt ein ganzer Industriezweig. Von kleinen, primitiven Nachbildungen der Eisenbahn aus Holz oder Blech, von so genannten Bodenläufern mit spurkranzlosen Rädern, die auf dem Fußboden bewegt werden konnten, entwickelten sich Modelle, die auf Schienen liefen. Standardisierte Spurweiten wurden festgelegt, die Nachbildungen der Lokomotiven und Wagen wurden immer naturgetreuer. Ganze Landschaftsanlagen entstanden und spätestens um die Jahrhundertwende 1899/1900 gehörte die Spielzeugeisenbahn zum festen Repertoire weihnachtlicher Gaben.

Vieles zeigt die Marktbreiter Ausstellung, verführt zum Schwelgen in Erinnerungen, motiviert vielleicht einen Gang auf den Dachboden, um längst vergessene Überbleibsel der Kindheit und Jugend wieder hervor zu kramen und frischt die alte Liebe 'Eisenbahn' mit neuen Kenntnissen und Einsichten wieder auf. Man muss sie einfach gesehen haben!

**„Fahrt durch die Jahrhunderte
Die Modelleisenbahn zur Weihnachtszeit“.**
20. November 2004 bis 23. Januar 2005,
Museum Malerwinkelhaus, Bachgasse 2,
97340 Marktbreit. Tel.: 0 93 32 / 4 05 46 + 18 30
Di – Fr: 10.00–12.00 Uhr
Fr, Sa, So + Feiertags: 14.00–17.00 Uhr
24./25./31. 12 geschlossen

Wolfgang G. P. Heinsch

„Kulturkurator/in“

Fortbildungsveranstaltung Museumspädagogische Werkstatt Oberzenn – 2005

Bisher war München der fast schon traditionelle Ort für die Ausbildung zum/r Kulturkurator/in, nun ist es ins fränkische Oberzenn gekommen. Die von Edith Schoeneck M.A. vor 4 Jahren im Roten Schloss Oberzenn ins Leben gerufene „Museumspädagogische Werkstatt“ ist 2005 das neue Ausbildungsdomizil.

Worum handelt es sich?

Lehrgänge zum/r Kulturkurator/in qualifizieren freiberuflich, angestellt oder auch ehrenamtlich im Bereich von Kultur, Bildung und Tourismus Tätige zur Entwicklung und Durchführung kulturbildnerischer und bildungspraktischer Projekte und Konzeptionen. 1998 aus einem EU-geförderten Projekt zur Entwicklung innovativer Methoden der Besucherorientierung im Museum entstanden, ist das Aufgabenfeld in unserer heutigen, sich schnell verändernden und neue Bildungsstrategien erfordernden Welt angewachsen. Ob Wiederbelebung eines Stadtviertels durch einen Kunstturm, Rahmenprogramme für Ausstellungen, Erarbeitung und Umsetzung museumspädagogischer Konzepte, Workshops im Rahmen fachlicher Fortbildung oder Organisation von (Konzert-) Veranstaltungen, kaum ein Gebiet, das nicht auf kreative Weise bildnerisch fruchtbar gemacht werden könnte.

Dass der außerschulische Lernort Museum dabei als Ausgangspunkt und zentraler Insti-

tution im Mittelpunkt steht, versteht sich von selbst. Wo sonst sind – fast – alle Sinne umfassende Begegnungen und Erfahrungen mit Geschichte und Vergangenheit möglich. Von hier her mit modernen Projektideen und ausgerüstet mit tragfähigen Managementstrategien die Welt heute aus dem Verstehen des Gestern zu entfalten ist das Ziel des Lehrgangs.

Aber das schafft nicht nur neue Bildungsperspektiven, sondern auch persönliche und berufliche Entfaltungsmöglichkeiten.

In sechs Blöcken zu jeweils 3 Tagen findet der Lehrgang, verteilt über das ganze Jahr, statt, einschließlich eines Arbeitsexkurses in Italien (Bologna/Region Emilia-Romagna), der den intereuropäischen Anschluss herstellt.

Ein Projekt von erstrangiger Bedeutung ist da von Edith Schoeneck und Dr. Jutta Thinesse-Demel, die beide die Kurse leiten, nach Franken geholt worden.

Die Anerkennung blieb der Unternehmung nicht versagt. So wurde die Leitung des Lehrgangs 2003 mit dem „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ durch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung geehrt.

Kulturkurator/in 17. 1. 2005 – 9. 12. 2005.
Information: Edith Schoeneck, Museumspädagogische Werkstatt Oberzenn, Tel. 0 98 44 / 9 69 90.